

1. [Jetzt gibt's Butter...](#)
2. [„Tor des Monats“ als Text](#)
3. [Hasskriminalität melden](#)
4. [7 Todsünden in Krisenzeiten](#)
5. [Digitale Sicherheit für Journalist:innen](#)

(Einfach auf die Überschrift klicken und zum gewünschten Textabschnitt springen)

(Newsletter auf unserer Webseite lesen – [HIER](#))

1. Jetzt gibt's Butter...

...und zwar bei die Fische. Beziehungsweise dem Fisch. Also dem Urteil des BAG zur Arbeitszeiterfassung, um ganz genau zu sein. Denn inzwischen ist dessen Begründung da. Also das, worauf alle diejenigen vorgaben zu warten, die die tägliche Dokumentation des Arbeitsbeginns und -endes für den Untergang des Abendlandes halten.

Aber nun hat das Warten ja ein Ende. Und die Urteilsbegründung lieferte zudem Erhellendes bezüglich des Verständnisses für die Praxis. Also:

- Die Arbeitszeit **muss zwingend** genau erfasst werden. Es reicht nicht, lediglich ein System zur Verfügung zu stellen.
- Und das gilt **ab sofort**.
- **Wie** die Arbeitszeit erfasst wird, bleibt dem Betrieb überlassen.
- Der Arbeitgeber kann die Pflicht zur Selbstaufzeichnung **anordnen** (bspw. bei Vertrauensarbeitszeit).

Für alle eher rechtsunkundigen Arbeitgeber noch ein Hinweis: Dieses Urteil ist geltendes Recht. Es braucht nicht extra ein Gesetz dafür. Dies zu erwähnen, mag dem ein oder anderen überflüssig erscheinen – aber man hört wirklich die seltsamsten Ausflüchte.

Deshalb an gleicher Stelle ein Hinweis an alle Betriebsräte: Sie haben nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, im Betrieb die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zu überwachen und sich dies ggf. nachweisen zu lassen ([§ 80 Abs. 1 Nr. 1 BetrVG](#)).

Zudem: Bei der Art der Umsetzung der Pflicht zur Arbeitszeiterfassung kann der Betriebsrat nach zwingend mitbestimmen ([§ 87 Abs. 1 Nr. 1 und 6 BetrVG](#)).

Und für ganz Anspruchsvolle [HIER](#) die Entscheidung in aller Ausführlichkeit.



Das Bundesarbeitsgericht in Erfurt - Link zur Seite des BAG

[\(nach oben\)](#)

2. „Tor des Monats“ als Text

Würde sicher niemandem in den Sinn kommen – an dieser Stelle ist das Bewegtbild der Schriftform klar überlegen. Nachrichtenjournalist:innen dürfte folgendes dennoch interessieren. Vor allem, weil einige schon begonnen haben, den Text zugunsten des Videos zu Grabe zu tragen.

Nun aber hat der vom Reuters Institute der Universität Oxford erstellte „[Digital News Report 2022](#)“ unter anderem ergeben, dass 58 Prozent der erwachsenen Deutschen vor allem im Nachrichtenjournalismus den Text präferieren. Lediglich 10 Prozent nutzen überwiegend das Bewegtbild. Das Reuters Institute hatte den Nachrichtenkonsum in 46 Ländern untersucht, die deutsche Teilstudie wurde vom Hans-Bredow-Institut in Hamburg veröffentlicht.

Befragt nach den Gründen für die Textpräferenz gaben 52 Prozent die schnellere Informationsaufnahme an. Viele finden zudem Werbespots lästig (46 Prozent) und wollen zudem das Tempo der Informationsaufnahme selbst steuern (36 Prozent). Gut ein Viertel sieht im Video zudem keinen Zusatznutzen, weil alle Informationen auch im Text enthalten seien.

Zudem ergab die Studie im Ländervergleich eine – wenig überraschende – Korrelation zwischen Bildung und Textaffinität. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse mit vertiefenden Links gibt es [HIER](#).



Link zu „Editorial Media“

[\(nach oben\)](#)

3. Hasskriminalität melden

Keine andere Berufsgruppe in Deutschland war und ist so viel Hass ausgesetzt wie Journalist:innen. Vor allem das Internet wird von einer ebenso lautstarken wie dummen Minderheit als rechtsfreier Raum gesehen, in dem man seine eventuell noch vorhandene Resterziehung endgültig über Bord werfen kann.

Die Stadt Hamburg hat jetzt ein Bürgerportal geschaltet, auf der Hass und Hetze direkt bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden kann. Das dauert zwischen 5 und 10 Minuten und kann mit Links und Screenshots unterlegt werden. Sollte ein Strafantrag erforderlich sein, bspw. bei Beleidigungsdelikten, kann dieser heruntergeladen, unterschrieben und wieder hochgeladen werden.

Der Dienst kann von jedem genutzt werden – gegebenenfalls wird das Verfahren zudem an andere Staatsanwaltschaften abgegeben, weil die Verfasser:innen von Hasskommentaren nicht in Hamburg gemeldet sind.

Das Portal ist [HIER](#) zu finden.



[\(nach oben\)](#)

4. Sieben Todsünden in Krisenzeiten

Gefühlt bewegt sich die Welt nur noch von einer Krise in die nächste. Und hierzulande ist es durchaus üblich, in jeder Krise das Ende aller Tage zu sehen. Soll heißen: Pessimismus, dein Name ist deutsch. Höchste Zeit also, dass jemand – in diesem Fall der Neurowissenschaftler Hennig Beck – aufschreibt, wie man richtig mit Krisen umgeht. Oder eher nicht umgeht.

Einige dieser Tipps sind sicher hilfreich. Beispielsweise, nicht sofort und immer das große Ganze lösen wollen, sondern sich auf Teilaspekte zu konzentrieren. Diese Vorgehensweise ist aus dem Projektmanagement bekannt. Davon, zu wenig über die Krise zu sprechen, ist ebenso abzuraten wie davon, zu viel darüber zu sprechen.

Den Grundsatz "Ain't no good after brushing your teeth", den man recht frei mit "Nach dem Zähneputzen kommt sowieso keine gute Nachricht mehr rein" übersetzen kann, sollten vor allem Journalist:innen beherzigen. Auszeiten gerade vom Nachrichtengeschäft sind vor allem in Zeiten permanenter digitaler Verfügbarkeit wichtiger denn je.

Den Rest der Tipps gibt's [HIER](#).



Im Bild: Henning Beck (Screenshot) - [Link zu turi 2](#)

[\(nach oben\)](#)

5. Digitale Sicherheit für Journalist:innen

Jeden Tag sind wir digitalen Angriffen ausgesetzt. Einige spektakuläre Fälle von Cyberattacken auf Medienunternehmen und Journalist:innen dürften den meisten noch im Gedächtnis sein: Im Dezember vor zwei Jahren legte ein Hackerangriff die Funke-Mediengruppe, und damit auch die Thüringer Blätter, wochenlang lahm. Im Oktober dieses Jahres traf es die „Heilbronner Stimme“. Auch hier wurden Computersysteme von Erpressern verschlüsselt.

In beiden Fällen dürfte die Unachtsamkeit von Nutzern innerhalb des Unternehmens den Angriff überhaupt erst ermöglicht haben. An dieser Stelle setzt das Online-Seminar „Digitale Sicherheit für Journalist:innen“ an. Alle Themen, die darin behandelt werden, sowie die Möglichkeit, sich dafür anzumelden, sind [HIER](#) zu finden.



[Link zu djv-nrw.de](#); Bild: Lukas Bieri

[\(nach oben\)](#)